

Vorwort

Seit etwa 5000 Jahren verfügen Menschen über die Fähigkeit, sich über Schrift zu verständigen. Die Bedeutung dieser Kompetenz hat innerhalb der letzten Jahrhunderte weiterhin stark zugenommen. Lesen und Schreiben stellen zentrale Kulturtechniken dar, deren Beherrschungsgrad den Lebensweg eines Menschen nachhaltig bestimmt. Angesichts der besonderen Bedeutung dieser Kompetenz für Alltag und Beruf ist man schon seit langer Zeit darum bemüht, den Königsweg für den Schriftspracherwerb zu finden und Fördermöglichkeiten zu konzipieren, die Fehlentwicklungen entweder vorbeugen oder aber korrigieren sollen. Es verwundert kaum, dass sich hier Kontroversen entzündet haben, zumal sich unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen wie die Pädagogik, die Psychologie und die Sprachwissenschaft intensiv um Klärungsmöglichkeiten bemüht haben.

Ein wesentliches Ziel des vorliegenden Bandes besteht darin, die enorme Vielfalt an theoretischen Ansätzen und empirischen Untersuchungen zur zentralen Thematik in der gebotenen Kürze und Prägnanz vorzustellen, dabei aber auch einen einigermaßen repräsentativen Einblick in die Vielschichtigkeit der Arbeiten zum Schriftspracherwerb zu vermitteln. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung des Lesens und Schreibens sowie in erste Formen ihrer Unterrichtung, die u. a. den großen Einfluss Martin Luthers auf die Verbreitung deutscher Schriftsprache ab dem späten Mittelalter deutlich macht, werden klassische und neuere Modellvorstellungen zum Erwerbsprozess vorgestellt. Das Buch führt dann in neuere Forschungsarbeiten ein, in denen die Bedeutsamkeit spezifischer vorschulischer Fertigkeiten (sog. „Vorläufermerkmale“) für den Erwerb des Lesens und Rechtschreibens in der Schule vorgestellt wird, gefolgt von einer Beschreibung typischer schulischer Entwicklungsmuster und wichtiger Einflussmerkmale. Es wird dann der Versuch gemacht, die von Anfang an kontroverse Diskussion um angemessene Unterrichtsmethoden auf Grundlage empirischer

Befunde genauer einzuordnen und ihren Stellenwert für die Entwicklung des Lesens und Rechtschreibens in der heutigen Zeit zu bestimmen. In der Folge wird erörtert, welche Einfluss der soziale Hintergrund der Familie, die häusliche Lernumgebung, der Fernsehkonsum und die Nutzung neuer Medien auf den Schriftspracherwerb haben. Gerade im Hinblick auf die Relevanz von Computernutzung und Fernsehkonsum für den Schriftspracherwerb haben sich in den letzten Jahrzehnten interessante Kontroversen entwickelt, deren Stellenwert genauer bestimmt werden soll. Abschließend wird der gestörte Schriftspracherwerb in den Blick genommen, wobei wesentliche Annahmen zur Verursachung von Lese-Rechtschreibstörungen geprüft und sinnvolle Interventions- und Förderansätze vorgestellt werden.

Es gibt kaum einen Bereich der pädagogisch-psychologischen, erziehungs- und sprachwissenschaftlichen Forschung, in dem ein gesellschaftlich wichtiges Phänomen so intensiv und nachhaltig untersucht worden ist wie das Phänomen des Schriftspracherwerbs. Von daher kann dieses Buch die aufgeführten Teilaspekte nicht umfassend abhandeln. Es ist in der Absicht verfasst worden, einen möglichst breiten Kreis von Fachkolleginnen und -kollegen, Studierenden und Eltern in die Materie einzuführen. Um sicherzustellen, dass die an bestimmten Inhalten besonders interessierten Leserinnen und Lesern ihre Kenntnisse weiter sinnvoll vertiefen können, bietet jedes Kapitel ein relativ umfangreiches Literaturverzeichnis an, das diesem Zweck gerecht werden soll und einen jeweils repräsentativen Einblick in die Forschungslage ermöglicht.

Die Frage der Entwicklung von Lese- und Rechtschreibkompetenz und nach Ursachen gestörten Schriftspracherwerbs hat mich seit meiner mit dem langjährigen Freund und Kollegen Adolf Springer im Jahr 1975 gemeinsam verfassten Diplomarbeit zur Legasthenie-Problematik immer wieder beschäftigt. Wertvolle Anregungen zur eigenen Forschungsarbeit verdanke ich zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, vor allem meinem leider viel zu früh verstorbenen akademischen Mentor Franz E. Weinert und (in alphabetischer Reihenfolge) Hans Brügelmann, Karin Landerl, Gerd Mannhaupt, Harald Marx, Jan Näslund, Gerheid Scheerer-Neumann, Renate Valtin, Andreas Warnke und Heinz Wimmer. Sie alle haben insbesondere meine frühen Forschungsarbeiten zur Schriftsprachthematik bedeutsam beeinflusst. In meiner Würzburger Periode sind dann in unterschiedlichen Phasen meine (früheren) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ellen Baier (Plume), Marco Ennemoser, Wolfgang Lenhard, Frank Niklas, Petra Küspert, Peter Marx, Robin Segerer und Jutta Weber wichtige Ansprechpartner geworden, denen ich zahlreiche Anregungen und viel Unterstützung verdanke. Ohne ihren stimulierenden „Input“ hätte dieses Buch so nicht geschrieben werden können.

Bei der formalen Abfassung des Werks hat mich Michaela Pirkner in bewährter Weise unterstützt. Dafür ganz herzlichen Dank! Frau B.Sc. Luisa Oesterle schulde ich ebenfalls Dank, da sie wertvolle Hilfestellung bei der Abfassung der

Endversion leistete. Herzlich bedanken möchte ich mich weiterhin auch bei Frau Marion Krämer und Frau Sabine Bartels vom Springer Verlag, die das Buchprojekt auf den Weg gebracht und durch vielfältige Unterstützung dafür gesorgt haben, dass es letztendlich auch erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Last not least sei meiner Frau dafür gedankt, dass sie in allen Phasen der mühsamen Schreibarbeit viel Verständnis aufgebracht und das Buchprojekt durch produktive Diskussionen unterstützt hat.

Würzburg, im Juli 2016

Wolfgang Schneider

Lesen und Schreiben lernen

Wie erobern Kinder die Schriftsprache?

Schneider, W.

2017, XII, 239 S. 19 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-50318-8